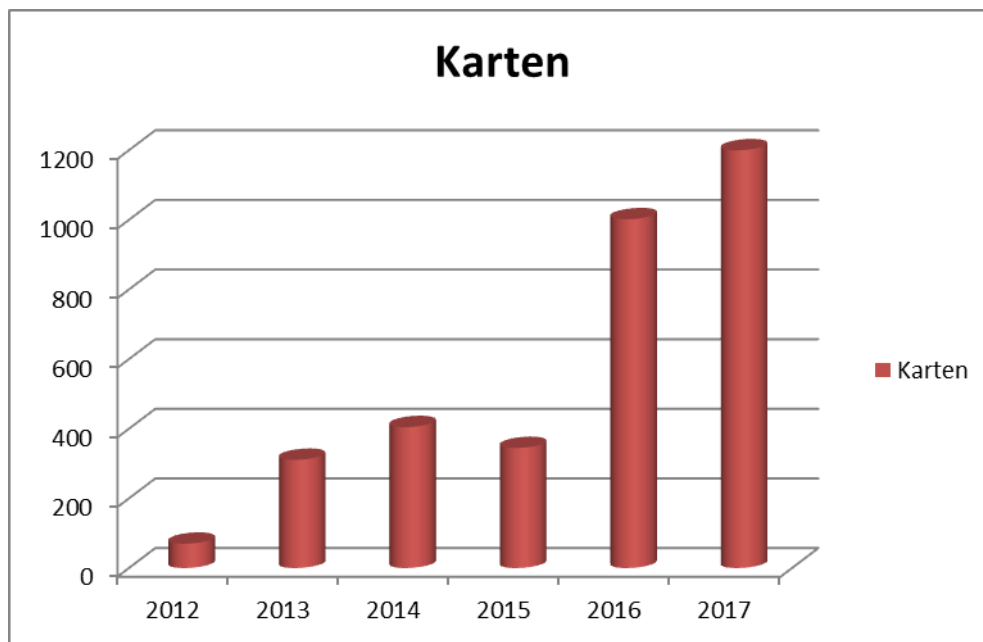


## „Schüler in die Oper“

Projektbericht Stand 10.6.2018

Das Projekt „Schüler in die Oper“ wurde 2012 angeregt von unserem Ehrenvorsitzenden Ferdinand Kösters. Wenn Sie bei unseren Veranstaltungen, für die wir keinen Eintritt erheben, um eine Spende gebeten werden, ist die für das Projekt „Schüler in die Oper“. Aus unseren Beitragseinnahmen legen wir noch etwas drauf, so dass ich im Kalenderjahr 2017 einen Etat von 6.000 €, das entspricht 1.200 Opernkarten zur Verfügung hatte.

Ziel ist es, Schülern die Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen, die sonst vielleicht nicht in die Oper gekommen wären.



*Die Zahl der vergebenen Karten ist kontinuierlich gestiegen. Seit 2016 übersteigt die Nachfrage unseren Etat.*

Wichtig ist, dass ein Lehrer seine Klasse bzw. seinen Kurs in die Oper begleitet und das Werk vorher mit den Schülern bespricht.

Im Jahr 2017 hatten wir zwei Familienopern im Programm: Im Sommer „Ronja Räubertochter“ und im Winter „Geisterritter“. Die Marktschule Pützchen ist mit 195 Karten in Ronja Räubertochter und mit 198 Karten in „Geisterritter“ gegangen. Die 3. und 4. Klassen mit sieben Lehrern und zwei Schulbegleiterinnen besuchten dabei geschlossen je eine Vormittagsvorstellung.

Dabei hat die organisierende Lehrerin an die Eltern appelliert, die 5 € pro Kind bei „Geisterritter“ selbst zu bezahlen und hat letzten Endes nur 18 Karten von den Opernfreunden bezahlen lassen und 900 € von den 975 €, die wir für die Karten bezahlt hatten, zurück erstattet, damit bedürftigere Schüler fördern konnten.

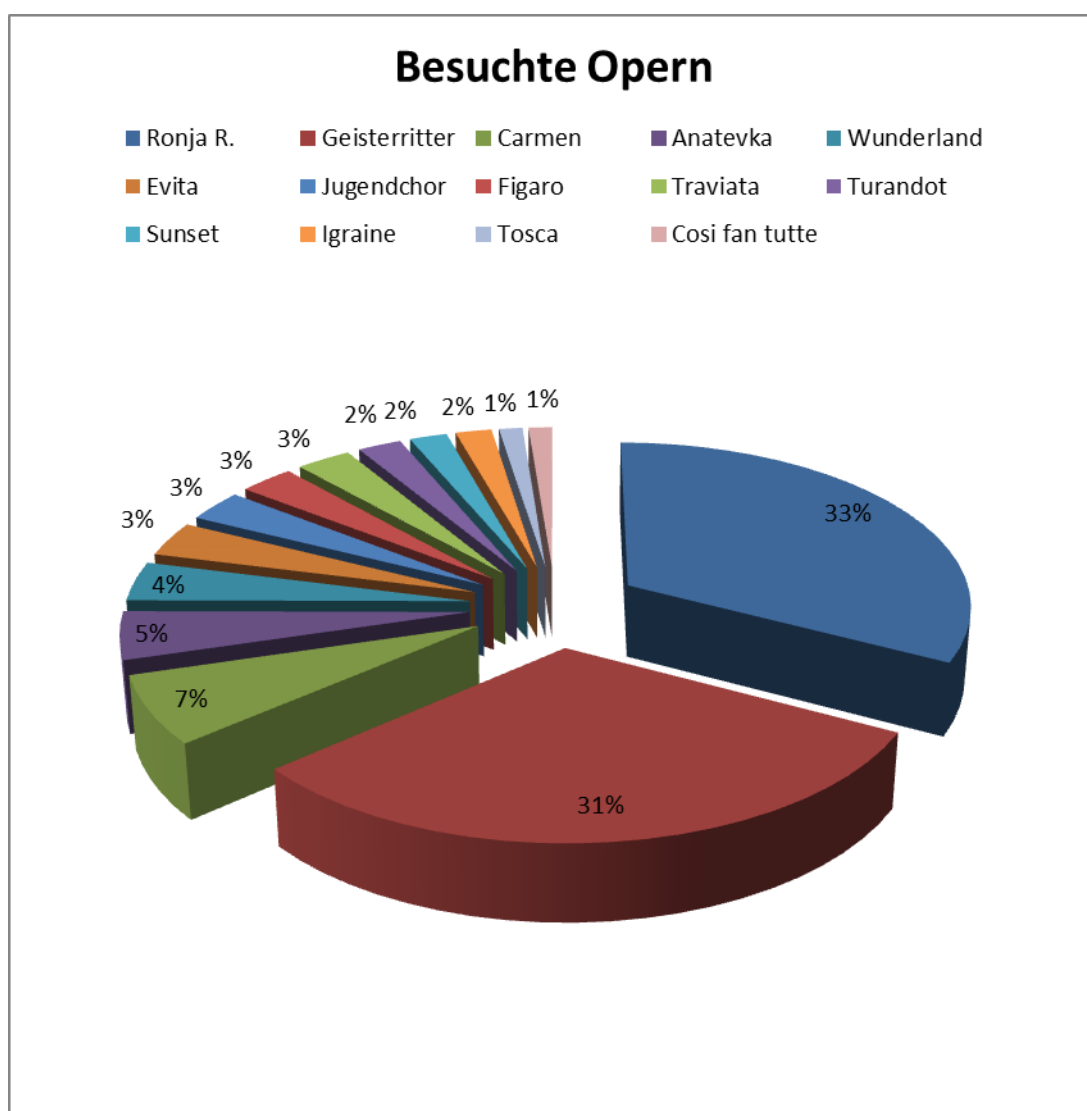
„Auf diesem Wege möchte ich mich im Namen aller Schülerinnen und Schüler für die großzügige Spende der Opernkarten bedanken. Wir haben uns sehr gefreut und mittlerweile auch schon eine Aufführung genießen dürfen. Toll, dass Sie uns eine solche Unterstützung ermöglichen!“ schreibt die Schulleiterin einer Bonner Gesamtschule.

Die meisten Karten (528) wurden an Gesamtschulen vergeben, da haben wir einerseits Karten für die Familienoper an jüngere Schüler (5. / 6. Klasse) verteilt, andererseits aber auch die Dreier-Abos an ältere Schüler und

Musikkurse. An Grundschulen gingen 399 Karten für die Familienoper, und am Tannenbuschgymnasium haben wir die internationale Integrationsklasse bedacht.

Grundschule	Sekundarschule	Berufskolleg	Gesamtschule	Hauptschule	Realschule	TaBu Gy
399	54	69	528	81	36	33

In der Spielzeit 2017/18 haben bereits sieben Schulen mit insgesamt 447 Karten versorgt, für die wir 2.235,00 € ausgegeben haben.



Die vermittelten Karten waren zu einem Drittel für „Ronja Räubertochter“ (392) , zu einem weiteren Drittel für „Geisteritter“ (373) und der Rest hat sich auf Carmen (80), Anatevka (56), Wunderland (46), Evita (41), das Konzert des Jugendchors (37) und Figaro, Turandot, Cosi fan tutte, Tosca, Sunset Boulevard und Igraine Ohnefurcht verteilt.

Ein wichtiger Ansatz war auch die Werbung durch die Mitglieder des Kinder- und Jugendchors. Ich habe den Mitgliedern des Kinder- und Jugendchors ein Paket mit drei Vorstellungen (Carmen, Evita und das Konzert des Kinder- und Jugendchors) empfohlen, dass sie in ihren Schulklassen bzw. Musikkursen vorgestellt haben. Die Gesamtschulen und die Realschule, die sich für dieses Schulklassenabo interessiert haben, bekamen es von den Opernfreunden finanziert, die Gymnasialkurse haben sich die Abos selbst für 15 € gekauft.

Wir sind jetzt dabei, einen Kooperationsvertrag mit der Theatergemeinde Bonn auszuarbeiten, in dem wir die Vermittlung von mehr Musiktheater durch die Theatergemeinde in ihren Schülerabos anstreben.

Wir haben die Theatergemeinde Bonn bei der Auswahl der Stücke im Hinblick auf Oper, Musical, Ballett und Konzert beraten und dafür gesorgt, dass die für die entsprechenden Altersgruppen geeigneten Opern und Musicals und auch Ballettgastspiele und Konzerte in die Schülerabos aufgenommen werden. Es soll sogar ein Musik-Abo geben, in dem ein Orchesterkonzert, eine Oper, ein Musical und ein Ballett enthalten sind. Die Theatergemeinde handelt mit der Theaterkasse günstige Preise aus und bietet auch Karten für begleitende Eltern an.

Damit erreichen wir eine andere Zielgruppe, nämlich Schüler, die vom Elternhaus aus ein Abo bekommen und in der Regel in Begleitung ihrer Eltern oder mit Freunden ins Theater gehen. Die Karriere eines Opernfans beginnt ja normalerweise mit Kinder- und Jugendtheater, geht weiter mit Musicals und kommt dann zur Oper. Die Familienoper ist dabei ein sehr guter Ansatz, Schülerinnen und Schüler für Oper zu begeistern.

Wir haben der Oper sehr geholfen, das Format der Familienoper zu etablieren. Einerseits, indem wir sehr viel Reklame gemacht haben, aber auch die Oper beraten im Hinblick auf geeignete Termine und die Preisgestaltung. Mittlerweile gibt es auch für andere Opern Familienvorstellungen zu reduzierten Preisen.

Die Familienoper „Geisterritter“ war ein echter Selbstläufer, und auch die „Schneekönigin“ wird sicher gut angenommen werden.

Es gab zwei ausverkaufte Vorstellungen der „Geisterritter“, die zweite Vormittagsvorstellung und die letzte Vorstellung, und ich denke, die „Schneekönigin“ wird sich auch gut verkaufen, zumal die Theaterkasse die Preise reduziert hat, damit sich Familien das Vergnügen auch leisten können.

Unser Angebot, echte Dreier-Abos für Schulklassen und Musikkurse zu finanzieren, bleibt weiter bestehen. In der kommenden Spielzeit gibt es dafür auch drei Opern, die für jüngere Kinder geeignet sind, nämlich die Wiederaufnahme von „Hänsel und Gretel“ und der „Zauberflöte“ sowie „Die Schneekönigin“.

Wir danken unseren Sponsoren, Mitgliedern und unseren Gästen noch einmal für ihre zweckgebundenen Spenden!

*Ursula Hartlapp-Lindemeyer*